

bienen sollen. — In Oberhausen wurde ein polnischer Bergarbeiter auf offener Straße von mehreren Landsleuten durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Wissenshändler hatte deutsche Soldatenleute gefangen, was seine Begleiter nicht dulden wollten.

Wissenshändler.

Berliner Bettler. Man schreibt dem „M. J.“: Bei einem hiesigen Millionär, einem unwürdigen Berliner, der sich vor seines Reichthums vor seiner Arbeit schaut, hingelt es. Ein junger Mensch bittet um eine kleine Gabe, vor ihm steht im Schlafrad der reiche Mann. „Wat, Zeb willste ha'm? Zum Versauken natürliech. Arbeit hast du nich? Komm mal mit runter, mein Jungelen, gleich solltest du welche ha'm!“ Ob er wollte oder nicht, der erschrockene Bettler musste mit auf den Hof und eine volle Stunde lang unter der stummen Aufsicht des als Original bekannten Millionärs den Pferdestall reinigen. Er ließ ihn nicht mehr aus den Fingern. „So, mein Sohn, nu komm mal mit ruff. Mutter, hier is Genua, der gearbeit' un mächt' Hunger hat, nu las' mal orn'tlich wat ansfahren!“ Gierig verschlang der Bettler, was man ihm vorsegte; Hunger hatte er also wirklich. Die Miene des Millionärs hellte sich auf; er bot dem Mann mehr Arbeit an, gab ihm ein paar Groschen und bestellte ihn zum anderen Morgen. Wer bis heute nicht gesommen ist, war der Bettler.

Eine einarmige Einbrecherin. Wien. Am 15. Januar wurde die 35jährige Francisca Machalek aus Bubikowitz in Mähren verhaftet und dem Landgerichte eingeliefert. Die seitdem geführte Untersuchung hat ein merkwürdiges Resultat ergeben: Fast sämmtliche in den Sommermonaten der letzten Jahre in Wien verübten Einbrüche, darunter jener bei der ehemaligen Opernsängerin Mila Kupfer-Berger (Ende August 1899), sind, wie festgestellt werden konnte, von der Machalek verübt worden. Francisca Machalek, eine wiederholt vorbestrafte und zuletzt aus Wien ständig ausgewiesene Person, war seitdem unter verschiedenen Namen hier gemeldet. In den ersten Jahren nach ihrer letzten Bestrafung lebte sie vom Betteln und die Vorschriften, die sie sich hierbei aneignete, benützte sie dann, um Einbruchsstähle auszuführen. Sie suchte gewöhnlich nach dem Vorbiß des Einbrechers Raidl, solche Wohnungen auf, deren Inhaber gerade auf dem Lande weilten. Bei den Einbrüchen ging sie, trotzdem sie bloß einen Arm besitzt, sehr geschickt vor; die Eingangstüren aller von ihr heimgesuchten Wohnungen hat sie mit Sperrhaufen geöffnet. Die Beute pflanzte sie rasch zu verkaufen, einen Theil der Objekte aber ihrer in Neu-Bistritz wohnenden Schwester zu schicken. Nichtsdestoweniger wurde bei ihrer Verhaftung eine große Menge gestohlerne Effekten in ihrer Wohnung gefunden. Bissher

sind ihr 25 Einbrüche nachgewiesen worden. Doch besitzt das Gericht noch sehr viele von Liebstädten herrührende Fälle, deren Eigentümer sich bisher gar nicht geäußert haben. Eigentümlich ist, daß viele Zeugen, die zu verschiedenen Anklagungen die Machalek bestimmt wiedererkannten, früher nicht bemerkten, daß sie die Einbrecherin einarmig sei. Der Gesamtwert der von der Machalek gestohlenen Gegenstände dürfte 10 000 Kronen betragen.

Prinz Heinrich und die Seepost. Auf der Rückreise von Amerika mit dem Schnelldampfer „Deutschland“ besichtigte Prinz Heinrich von Preußen auch die Postdiensträume dieses Schiffes. Einem Bericht des „D. Verl.-Jtg.“ entnehmen wir: Der Prinz ließ sich zunächst von dem dienstältesten deutschen Seepostbeamten, Postsekretär Lehmann, einige Ausklärung über den Dienstbetrieb der Seeposten geben. Er war sichtlich überrascht von dem Umfange der Arbeit, welche der Seepost obliegt. Beim Aufblick der in den zahlreichen Fächern enthaltenen Menge von Briefen und Postkarten erhörte der Prinz scherhaft: „Da ist es ja keinerlei ein Unrecht, wenn man noch Briefe an Bord schreibt.“ Auch die emsige Thätigkeit des Postschaffners Winkler, der mit rachen Armbewegungen Briefe vorortierte, bereitete dem Prinzen sichtlich Vergnügen, so daß er lächelnd sagte: „Hören Sie mal, Sie müssen aber gut Skat spielen können.“ Schließlich wurde noch der untere Lagerraum, in dem zugleich die Vertheilung der Drucksachen vor sich geht, besichtigt.

Eine selte Auszeichnung durch den Kaiser ist dem Verlagsbuchhändler Leimann in Nürnberg zu Theil geworden. Im September vorigen Jahres befand sich Leimann auf einer Fahrt nach Amerika und rettete einen über Bord des Dampfers in den Ocean gesunkenen Passagier aus Berlin dadurch, daß er ihm sofort Kopfsüber nachsprang und ihn so lange über Wasser hielt, bis vom Schiffe aus Hilfe kam. Für diese That ist ihm jetzt vom Kaiser der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 7. April 1902.

1) Dortmund. Bergangene Nacht stürzte auf der Bucht „Borwärts“ der Förderstach von der vierten bis zur ersten Sohle ein. Die Verwaltung hofft jedoch, in einigen Wochen die Betriebsförderung zu befreien.

1) Nordernay. Die deutsche Kass „Gastine“ ist heute Vormittag bei Nordernay gefunden. Über den Verbleib der Mannschaft ist nichts bekannt; sie hat sich vermutlich auf einen Dampfer gerettet.

1) Wien. Durch eine Verordnung des Gesamtministeriums vom 6. April sind die für die Stadt und das Gebiet Tiefen getroffenen Ausnahmeverfügungen aufgehoben worden.

1) Wien. Die offiziöse „Montagsrevue“ bepricht in einem längeren Artikel die Situation auf der Balkanhalbinsel und konstatiert, daß die Grobmächte, weil ihre Interessen in Anspruch genommen sind, indirekt dazu bestreben, daß die türkische Frage an Aktualität gewinnt.

1) Nikolajew. Der frühere Getreidegroßeur Josef Kroll, der angelegt war, deutschen Blumen gesetzlich und ungültig gewogenes Getreide verkaufen zu haben, wurde vom Schwurgericht unter Beihilfe mildernder Umstände zu 15 Monaten Haft und theilsweilem Verlust der Ehrethe verurteilt.

1) London. „Daily Express“ meldet aus Petersburg: In Russland besteht seit einigen Tagen eine wahre Schreckensherrschaft infolge der zahlreichen Attentate gegen höhere Beamte. In amtlichen Kreisen verschweigt man diese Attentate vollständig, auch die Zeitungen dürfen darüber nichts bringen. Täglich werden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Gegen den Gouverneur von Finnland, General Vöhring, wurden in einer Woche 3 Attentate verübt, wobei er aber nur einmal leicht verletzt wurde.

Zum Krieg in Südafrika.

1) Kronstadt. Obgleich Schalk Burgher fortwährend in Unterhandlungen mit Steijn und Delarey sich befindet, so machen diese Debatanten doch nur langsame Fortschritte, wegen der großen Entfernung, welche die beiden unterhandelnden Parteien trennt. Man glaubt deshalb, daß Delegirten sich nach Kronstadt begeben werden, und damit zu einem Orte, wo die Unterhandlungen schneller vor sich gehen werden.

Nachrichten für Nielsa.

Getraute: Hellmuth Eich, S. des Bädermärs. Höhner. — Owiw Alfed, S. des Marmonbauer Komitee. — Elsa Frida, T. des Maurers Obieglo. — Karl Ernst Gerhard Hellmut, S. des Rechtsanwalts Diez. — Owiw Curt, S. der Anna Hilda Morch.

Getraute: Alfred Arno Albrecht, Buchhandlungsgeschäft in Delphi-Connewitz und Johanna Ida Morch in Nielsa. — Karl Hermann Almer, Oberförster und Marie Balesca Kleinförster, beide in Nielsa. — Franz Arno Müller, Schneidemühlenarbitr. und Martha Auguste geb. Schleier, beide aus Poppitz.

Beerdigte: Martha Frida, T. des Dienstmädchen Marsha Helene Kujala, 2 M. 20 T. — Friedrich Ernst, S., und Henrike Sophie, Ehefrau des Eisenbahnhofers Julius Witz. Wöhingen, 12 J. 27 T. bez. 42 J. 10 M. 28 T. alt.

Dresdner Börsenbericht des Nielaer Tageblattes vom 7. April 1902.

	%	Cours.		%	Cours.		%	Cours.		%	Cours.		%	Cours.		%	Cours.		%	Cours.
Deutsche Bonds.			Sächs. Bod.-Gr.-Kurs.	4	104 0															
Reichsbahnbriefe	3	92 30 0	bo.	3 1/2	99															
bo.	3 1/2	102 0	Udw. Grdt. u. Pfdschr.	3	89,90															
bo. auf 5. 1905	3 1/2	92	bo.	3 1/2	—															
Staus. Consols	3	—	bo.	4	—															
bo.	3 1/2	—	Bauz. Pfdschr.	3	90,25 0															
bo. auf 5. 1905	3 1/2	—	bo.	3 1/2	—															
Görl. Konsolid.	3	—																		
bo.	3 1/2	—																		
Görl. Konsolid.	3	—																		
bo. auf 5. 1905	3 1/2	—																		
Görl. Konsolid.	3	95 70 0	Sächs. Grdt.-Pfdschr.	3 1/2	100,90 0															
bo. 52/68er	3 1/2	100,75 0	bo.	3	94,50 0															
Görl. Miete, grobe	5, 3, 1000, 500	90,90 0	Mittelb. Bodenf. 1906	3 1/2	100 0															
bo. 300, 200, 100	2	91,90 0	bo. Grundrentenbrie.	3	85															
Kundentenbrief	3 1/2	—	Stadt-Anleihe.	3 1/2	100 0															
bo. 300	3 1/2	—	Dresdner v. 1871 u. 75	3 1/2	100 0															
Görl. Randschiff.	6, 1500	96,70 0	Chemnitzer	3 1/2	100,25															
bo. 300	3 1/2	97,15 0	bo.	4	103,50															
bo. 1500	4	103,30	Riesaer	3 1/2	99 0															
bo. 900	4	97,70 0	bo.	4	95,40															
Reichs.-Staats.-G.	3 1/2	100,10	Hoffgärt.	9	177,10 0															
Staats.-G. 100 25.	3 1/2	100 0	Deutsche Bonds.	4	101,70															
Staats.-G. 25 25.	4	102,25 0	Dechert. Silber	4 1/2	102,60															
Bank- und			bo. Gold	4	101,10															
Giro- u. Hypothek.			Ungar. Gold	4	98,90															
Giro. d. St. Dresd.	4	104,30 0	Stunden. anonym.	5	—															
Dechert. Hyp.-Bank	4	101,70 0	bo.	1880,00	83,75 0															
bo.	3 1/2	97,50 0	Urkundenloje	—	—															

Ans und Verlauf von Staatspapieren, Handbrieffen, Actien u. Stausung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Großfältige Ausführungen aller in das Bankhaus eintretenden Geschäfte.

Nachrichten von Gröde. Mittwoch, d. 9. April Jungfrauenverein im Borchshause. Donnerstag, d. 10. April Abends 7 Uhr Börse in der Schule zu Boberken: Dir. P. Worm.

Berloren

wurde heute Morgen, vom Gottlobeder nach Poppitz, ein Wagenschieber und ein Milchgefäß. Bitte diese Gegenstände gegen Belohnung abzugeben bzw. Guß bei. Hanisch in Wergendorf zu vermitteilen.

Menz, Blochmann & Co.
Filiiale Niela
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Ausnahme von Gelbern zur Vergütung! Beleihung borsengängiger Wertpapiere.

Gelehr-Schrank-Garantie: vermittelbare Schranken zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Meine halbe 1. Etage zu vermitteilen. 1. Juli beziehdar Kaiser Wilhelm-Platz 5.

Kaiser Wilhelmplatz 3 zu be-

3. Etage

per 1. Juli zu vermitteilen. Per Wechsels zu vermitteilen

herrschaftliche Etagen-Wohnung

mit Veranda und Terrasse.

Unterhof- und Hofstieg. Gasse 17.

14000 M.

werden sofort oder 1. Mai als alleinige Hypothek auf ein Haus erwartet mit Hinweisen und gut eingerichtetem Geschäft gesucht. Off. unter P. G. 140 in die Exp. d. St. erbeten.

7500 Mk.

gute sichere Hypothek, weit unter der Brondklasse, wird sofort oder 1. Mai zu zehnzen gesucht. Off. u. Z. A. 100 in die Exp. d. St. erbeten.

12000 M.

als gute sichere Hypothek auf industrielles Grundstück in Riesa sofort oder später gesucht. Ges. Offerten unter P. H. in die Exp. d. St. erbeten.

Ein großes Schuhmädchen wird vor 1. Mai als Aufzehrung gesucht. Zu ertragen in der Exp. d. St.

Junges Mädchen von achtzehn Eltern wird als

Lehrmädchen

bei monatlicher Vergütung vor sofort oder 1. Mai verlangt.

Albert Troplowitz Nachf.

Ein Mädchen von 14 Jahren sucht zum 1. Mai Stellung in seinem Hause. Wo? sagt die Exp. d. St.

Modistin.

Fräulein, 20 J. alt, sucht weitere Ausbildung im Pausch. Off. bis 10. b. M. u. "100" Postamt 1 Riesa erb.

Gesucht ein anständiges, stolzes Handmädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat. Bismarckstr. 45, I.

Hausmädchen

zum sofortigen Antritt gesucht. Gen. Dr. Berger, Bettinerstr. 16, L.

Gesucht vor 15. Mai ein stolzes, ordentliches Dienstmädchen,

welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und auch etwas Vorwissen im Kochen besitzt. Zu melden mit Buch bei

Gen. Alfred Heyn, Koll. Wiss. Bl. 3.

Ein lästiger Danzburger mit schöner Handschrift, Alter Anfang 17 Jahr, sucht Stellung. Wo? sagt die Exp. d. St.

Danzungen sucht

Bettinerstr. 9, Hof rechts. Danzburger, 12 bis 14 Jahr, wird angenommen. Schlaftr. 20, p.

Züchtige Arbeiter

werden angenommen um Eisenbahnbau und -Werkstätten.

G. Moritz Förster.

Ein nüchternes, zuverlässiger Schneiderhelfer wird sofort gesucht.

Germann Proschwitz, Koll. W. Bl. 4.

Schneidergehilfen

sucht sofort für dauernde Beschäftigung Oskar Nöhlker, Würzburg.

Cantonschäfer

Pächter

für Restaurant gesucht. Off. unter P. A. in die Exp. d. St. erbeten.

Schneidergehilfen

sucht sofort Otto Küpper, Naundorf bei Gr.

Eine Bäckerei

ist sofort preiswert zu verkaufen es zu verpachten. Off. unter P. E. 100 in die Exp. d. St. erb.

Ein gut mögl. Zimmer ist vor 15. April oder 1. Mai zu vermieten. Zu ertragen in der Exp. d. St.

Haus

mit Verkaufsgeschäft ist wegjugendlich zu verkaufen. Off. bitte unter "1000" in der Exp. d. St. niederzu.

Gymnasia-färrräme

für Körperliche Erholung!

Seidel und Naumann, Dresden

Vertreter: Adolf Richter, Riesa, Hauptstr. 60.

Nahrad- und Maschinenhandlung.

Große Radfahrhalle.

2 Werkstätten mit Kraftbetrieb.

Frisches Speiseleinöl

empfiehlt 25. Dostler.

ff. Schweizerkäse,

ff. Limburger Käse

empfiehlt billig

Ferd. Schlegel.

Thierschilder,

eine Ausführung und Preislage.

G. W. Dornelt, Riesa, Bettinerstr. 9

Raffeeservice,

9 th. mit 6 Tassen von 2.75 an,

Raffeeservice,

5 th. mit 2 Tassen von 1.75 an,

Waschservice,

bunt bemalt, von 1.75 an,

Küchengarnituren,

größte Auswahl!

Geburtstags- u. Gelegenheits-

geschenke,

größte Auswahl, zu 50 Pf. bis

3 M. empfiehlt

Carl Westphal,

Hauptstr. 17.

Eine Kuh, worunter das Kalb liegt, steht zu verkaufen

Röbeln Bl. 17.

Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 10. April stellen

wir einen großen Transport besser

Rinder, Kalben und sprangfähige

Kälber in Riesa "Sächsische Hof"

zum Verkauf.

Poppitz und Leitzenberg a. d. E.

Gebr. Kramer.

Milchvieh-Berkauf.

Freitag, den 11. April stellen

wir eine große Auswahl besser Rinder und

Kälben, hochtragend und mit Kälbern

bei mir zu tollen Preisen zum Verkauf.

Gröba Riesa.

Paul Richter.

Ein fröhlicher, großer Hund,

als Zughund, billig zu

verkaufen. Zu ertragen in

der Exp. d. St.

Werkel - Gesuch!

Wer liebt wöchentlich 20 bis

30 Pf., 6 bis 8 Wochen alte

Werkel? Off. an C. Höhne, Ger-

stenh.

Eine neuzeitliche Siege,

unter zweien die Wahl, steht zu ver-

kaufen. Offiz. 5.

Mariascheiner

Braunkohlen

empfiehlt in allen Sorten zu billigen

Preisen ab Schifff.

J. G. Müller, Mühlberg.

Werkfeile

Donnerstag früh ab Waggor

billig empfiehlt

Blag. Kästel, Bahnhof Röderau.

Prima

Mariascheiner

und Duger

Braunkohlen

in allen Sorten offiziell billig ab Schifff

C. F. Förster.

Königl. Sächs. Militärverein

"Deutsche Kavallerie" Riesa u. Umgegend.

Dienstag, den 8. April, Abends 8 Uhr Monatsversammlung

im Vereinsaal.

Der Vorstand.

Schulbücher

für das Realgymnasium,
die höhere Töchterschule, die mittleren und einfachen
Bürgerschulen

sowie für sämtl. Landschulen der Umgegend
hält vorrätig und empfiehlt in dauerhaften Einbänden und
neuesten Auflagen

Joh. Hoffmann

Hauptstr. 36. Buchhandlung. Hauptstr. 36.

Lager sämtlicher Schulbedarfsartikel
in vorgeschriebenen, besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

 Säge in Metall, Eichen- und Eiserneholz in
allen Größen und Preislagen seit vorrätig
Herrn. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Drahtgeflechte

oder Stäulen, Gräben und Mauern weiter, verzinkt, verzinkt,
Messing und Rosshaaren.

Gertige Siebe u. Durchwürfe, Stacheldraht, Fenstergaze usw.

Adolf Richter, Riesa.

Alle dergl. Reparaturen schnell und billig.

Kauf nur Weidemann's russischen Rüsterich, seit
1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präpariert. Vorläufig in Apothe-
ken u. Drogerien, die durch Schaukasten - Plakate
erkennbar; man beachte unbedingt beim Kauf
des Thee's die nebenstehende Schutzmarke und die
auf den Plakaten abgebildete Originalepackung, da
Weidemann's Packung, Schutzmarke, Literatur u. c.
nachgeahmt werden. Vor werthlosen Nachahmungen
des patentamäßig geschützten Weidemann's russischen Rüsterich wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Wo nicht
erhältlich, direkt von C. Weidemann in Liebenburg am Harz.

 C. Weidemann's russischen Rüsterich, seit
1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präpariert. Vorläufig in Apothe-
ken u. Drogerien, die durch Schaukasten - Plakate
erkennbar; man beachte unbedingt beim Kauf
des Thee's die nebenstehende Schutzmarke und die
auf den Plakaten abgebildete Originalepackung, da
Weidemann's Packung, Schutzmarke, Literatur u. c.
nachgeahmt werden. Vor werthlosen Nachahmungen
des patentamäßig geschützten Weidemann's russischen Rüsterich wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Wo nicht
erhältlich, direkt von C. Weidemann in Liebenburg am Harz.

Toppiche,

hellweiße mit kleinen Flecken, für
6, 8, 12, 15 M. u. Große Aus-
wahl! W. Meißner.

Herrn. Schlegel,

Vollbüchlinge

3 Stück von 20 Pf. an,
frische, geräucherte

Lachsgeringe,

ff. Harzkäse,

1 Städ. 3 Pf. Ries. 2.30 Pf.
empfiehlt Ueckermann.

4 Pausitzerstraße 4.

Hausfrauen!

Stilz und gut kaufen Sie neue
große Dosen, 13, Erbsen, gekört, 15,

Goldhörse 12, Bohnen 12, kleine Grüns,
15, großblättr. Bl. 15, Weizen-

grüss von Biener 20, Rüben 25,
Roccaon 40, Roccaon-Bruch 22,
Rübelbruch 23 Kartoffelmehl 15 Pf.

als Pfund, sowie alle Sorten Stärke,
Bogelsalat u. c., bei 5 Pfund an noch
billiger.

M. Damm, Riesa.

Von dem beliebten

Portland-Cement,

Marke Göschwitz,
halbe Ich. stets größeres Lager, Tonne

Wl. 6.25, halbe Tonne Wl.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Blatt und Blatt und Sonder- & Wissensblatt in Riesa. -- Für die Schule. -- Herausgegeben von der Schule in Riesa.

J. 78.

Montag, 7. April 1902, Abend.

55. Jahr.

General-Feldmarschall Graf Waldersee.

Bu seinem 70. Geburtstage.

8. April.

W Morgen, Dienstag, begibt der General-Feldmarschall Graf Waldersee, der General-Inspekteur der 8. Armee-Inspektion, sein 70. Geburtstag und damit eine Feier, an der das ganze Volk mittheilnimmt. Graf Waldersee kann auf Verdienste militärischer und diplomatischer Art zurückblicken, die ihm in der Geschichte des Deutschen Reiches einen hervorragenden Platz sichern werden. Seine Verdienste reichen zurück bis zum deutsch-französischen Kriege.

Der dritten Krieg bildete sein ausgezeichnetster Beicht, den er, seit sechs Monaten als Militär-Attache in Peking, in bester Sachkenntnis über Organisation, Zustand und Fähigkeiten der französischen Armee im Juli 1870 dem Könige vorlegte, eine wertvolle Grundlage für die Beurteilung unserer damaligen Gegner. Von großer Bedeutung wurde während des Krieges selbst die Mission, welche den Oberstleutnant und Flügeladjutanten Grafen Waldersee Ende November im Auftrag seines Königlichen Herrn in das Hauptquartier der 2. Armee führte. Es galt, diesem die Weisungen und Ausschreibungen des Großen Hauptquartiers, besonders des Grafen Wolke, zu übermitteln und dadurch die erforderliche Durchführung der Operationen gegen die Verte-Armee zu sichern. Der jugendliche Oberstleutnant — Graf Waldersee zählte damals 38 Jahre — erfüllte seinen Auftrag nicht allein meisterhaft, sondern wußte sich auch das persönliche Vertrauen des Prinzen Friedrich Karl, des Führers der 2. Armee, zu erwerben. Er nahm in jener Zeit an den Schlachten von Beauraing, Valenciennes, Soignies, Orleans und Beauchamp teil. Als er Ende Dezember ins Große Hauptquartier zurückkehrte, überreichte ihm König Wilhelm persönlich das Eisene Kreuz erster Klasse.

Einen Beweis außergewöhnlichen Vertrauens seines Königlichen Herrn empfing Graf Waldersee nach dem Friedensschluß. Er wurde auf Wunsch des Fürsten Bismarck damit betraut, als Kaiserlicher Gesellschafter bei der republikanischen Regierung die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich anzubahnen — gewiß eine äußerst schwierige Aufgabe, die großen Takt erforderte. Graf Waldersee löste sie zur vollen Zufriedenheit des Kaisers und des Fürsten Bismarck.

Wir finden ihn dann als Regiments-Kommandeur an der Spitze der 13. Ulanen (heute Königs-Ulanen), in welcher Stellung er es, und ist noch erweitertem Maße in der eines Chefs des Staates beim 10. Armeekorps verstand, verschönend in einer annähernden Provinz zu wirken. Sein Name hat in der Stadt und in der Provinz Hannover einen guten Klang, und es war eine dort allenthalben beispielhaft aufgenommene Wahl, als General-Oberst Graf Waldersee am 28. April 1898 als General-Inspekteur nach Hannover übergesiedelt. Zwischen dem ersten und dem jetzigen Aufenthalt in Hannover liegt die Zeit, welche den Grafen Waldersee in führenden Stellungen der Öffentlichkeit nahm, zuerst als Oberquartiermeister, dann als Nachfolger Wolkes, als Chef des Generalstabes der Armee, und als Kommandirnder General des 9. Armeekorps.

Am 27. April 1900 lernte der unermüdliche General-Inspekteur in voller geistiger und körperlicher Frische und Rüstigkeit sein 50-jähriges Dienstjubiläum feiern. Mit den Brillanten zum Chiaro-Abend feierten erhielt der Jubilar eine überaus gründige Kabinettssorte. Wahrscheinlich einer seltenen Art in der Regel wohlverdiente Ruhe folgt, so war denn inzwischen zum General-Feldmarschall befürwortet. Heute noch eine unverhoffte, gewaltige kriegerische Sendung vorbehalten, die von hoher

Bedeutung für das Deutsche Reich sein kann werden sollte.

Als durch die unerhörten Schreie der chinesischen Völker unsere Expedition nach dem fernen Osten nötig geworden war, da wurde Graf Waldersee mit dem Oberbefehl über sämtliche Truppen der daran beteiligten Mächte in Peking beauftragt. In China galt es, eine der bedeutendsten Aufgaben zu lösen, die je an einen Oberbefehlshaber herangetreten sind. Nur durch die ungewöhnliche diplomatische Begabung und die Sicherheit im Verkehr, die dem Feldmarschall eigen sind, konnten die Schwierigkeiten, die mit seiner Würde verbunden waren, überwältigt werden. Seinen hervorragenden Eigenschaften ist es hauptsächlich zu verdanken, daß Gewalttaten und Reibereien unter den verbündeten Mächten verhindert und möglich schnell ausgeglichen wurden, sobald die diplomatischen Verhandlungen keine Fortschritte erzielen haben. Der Feldmarschall hat im fernen Osten den deutschen Namen hoch zu Ehren gehabt, und die Erfolge seiner Tätigkeit werden sich früher oder später auf den verschiedenen Feldern einstellen. Seine Verdienste wurden nicht nur von unserem Kaiser anerkannt. Auch die Kaiser von Russland, Österreich und Japan, die Könige von England, Italien, Sachsen und Württemberg und der Prinz-Regent von Bayern ehren den Feldmarschall durch hohe Ordens-Auszeichnungen.

Die Armee und die Nation erblicken mit Recht im Grafen Waldersee eine erste Kraft erste: Ränge. Die Wünsche der Patrioten gehen deshalb an dem heutigen Tage dahin, daß der Kaiser, der sich im Kriege und im Frieden so hervorragende Verdienste erworben hat, dem deutschen Volke noch lange erhalten bleibe: ungeachtet in denselben geistigen und körperlichen Frische, die ihn jetzt auszeichnet.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die „Rück. Neuzeit.“ enthält folgendes Telegramm aus Stuttgart: Die Besprechungen des Großen Posadowsky mit den lokalen Politikern haben dasselbe befriedigende Resultat ergeben wie in München. Man sei auch in Württemberg mit der Reichsregierung darüber völlig einig, daß ein Abweichen von dem in der Frage der Getreidebeschränkung eingetrettenen Standpunkt gänzlich ausgeschlossen ist. Die Interessen Württembergs und seiner Bevölkerung sind mit einer einheitlichen Handlung der Zollfrage im agrarischen Sinne durchaus vereinbar. Das in der Presse verbreitete Gerücht, als hätte die Mission des Grafen Posadowsky darin bestanden, die süddeutschen Regierungen in der Richtung eines Budgetüberschusses an dem Kompromißvorschlag der Rechten zu beeinflussen, wird uns von besturtester Seite als jeder Begründung entbehrt bezeichnet.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 1. Februar d. J., bestehend die Befreiung zum Rechtsstudium, hat der preußische Kultusminister im Einverständnis mit dem Justizminister unter dem vorgezogenen Tage an die Kuratoren der Universitäten bzw. an Rector und Senat der Königlich-Historisch-Wilhelms-Universität in Berlin folgende Verfügung erlassen:

1. Bei denjenigen Preußen, welche sich der Rechtswissenschaft an einer preußischen Universität widmen wollen, genügt als Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildkunst für das akademische Studium an der Universität Wittenberg: der Rechtsgelehrte eines deutschen Realgymnasiums oder einer preußischen Oberrealschule. 2. Studirende, welche demgemäß auf Grund des Befreiungsvorlasses der Rechte einer realistischen Behörde angenommen werden, sind bei der Einschreibung in der juristischen Fakultät im Hinblick auf die Bestimmungen zu 3 und 4 der eingangs erwähnten Bekanntmachung ausdrücklich darauf hinzu-

zuhalten.

„Hört's nicht gebaht, Bosboom, daß wir jetzt noch

einmal Seite an Seite kämpfen würden!“ begrüßte den Freund.

„Wenn das Vaterland ruft, dann vergibt man,

wie lange es hier ist, daß wir in den Unabhängigkeits-

Kämpfern Schulter an Schulter gestritten haben!“

Auch van Bosboom sah man die Freude an, den

treuen Kameraden wiederzusehen. „Man wird alt, aber

das Herz bleibt jung,“ antwortete er. „und der Krieg ist

noch kräftig, sobald Transvaal ihn braucht.“

„Du bist reich geworden, Bosboom, und wohl ange-

schen,“ sagte Potgieter, „sie nennen Dich einen unserer

besten Kämpfer. Ich weiß das Alles.“

Der Andere zuckte die Achseln. „Reich,“ wiederholte er.

„Ja, ich besaß ein schönes Vermögen. Hatte es mir

in den Goldminen erworben. Seitdem aber die Minen-

werte gesunken sind, ist mein Reichtum zurückgegangen.“

Er lachte sorglos und fuhr fort: „Aber ich bin doch reich,

denn ich habe zwei blühende Söhne, die mit mir für die

Freiheit des Landes kämpfen, und habe diese nie ver-

sagende Geschäftin.“

Er wußte dabei auf seine Linke, und Potgieters Hand

glitt lieblos über deren Lauf. „Ist das noch die Büchse,

mit der Du so zahlreiche Matrosen des königlichen Lobengulus

(im Kriege der Buren mit den Kaffern) erlegt hast?“

Bosboom nickte. „Ich habe sie zur Erinnerung darg

gezeigt, a) daß es Ihnen bei eigener Verantwortung überlassen bleibt, sich die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechts erforderlichen sprachlichen und sozialen Vorwissensteile anzuwenden, b) daß in Absicht genommen ist, bei der Erarbeitung des juristischen Studiums Vorlesungen zu treffen, wonach Sie sich über die zu a) gehobenen Vorwissensteile auszukennen haben. 3. Die gleiche Erweiterung ist auch denjenigen Studierenden der Rechte zu machen, welche zwar das Zeugnis der Fakultät eines Gymnasiums besitzen, in demselben aber für das Lateinische nicht wenigstens das Prädikat „ausgezeichnet“ aufzuweisen haben. 4. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem Beginn des nächsten Sommer-Semesters in Kraft.

Hierzu schreibt die „R. B.“ noch: Ergänzungsklausur für Realstudiunteren im Lateinischen und Griechischen werden an der Berliner Universität — und vermutlich auch an anderen Universitäten — bereits im bevorstehenden Sommersemester eingerichtet werden. Diese Klausur wird in der Weise geplant, daß zur lateinischen Einführung in das Verständnis der römischen Rechtsquellen ein Kursus aufzubauen wird, der sich über zwei Semester erstreckt, während die Anfangsklausur im Griechischen sich auf ein Semester beschreiten wird. Solche Kurse sollen dreifachlich sein und nicht mehr als 25 Studenten zu ihnen zugelassen werden, damit der Unterricht immer individuell gestaltet werden kann. Der Ergänzungsklausur im Griechischen ist aber nicht nur für Realstudiunteren bestimmt, die Zulauf studieren, sondern soll zugleich auch denjenigen auf Oberrealschulen und Realgymnasien vorgeschriebene Studienden, welche sich der Medizin oder dem Recht mit widmen wollen, zur Ergänzung ihres Wissens dienen. In dieser Weise von festgestellten Verpflichtungen über ihre wissenschaftlichen Vorwissensteile nachzukommen, wird den Realstudiunteren bei einem Fleiß leicht werden, und es ist mit Genugtuung einzuhaken, daß von jeder Erziehungsprüfung dabei Abstand genommen wurde.

In den Verhandlungen Deutschland mit Venezuela ist der „R. B.“ zufolge eine Pause eingetreten. Die deutschen Schiffe sind von der vorherigen Route abgekehrt infolge Unwetters.

Türkei.

Die Völker in den Aufstandsbereichen verschärfen sich. Nach Ispe, wo, wie gemeldet, Unruhen ausgebrochen sind, wurden zwei Batterien abgesetzt. Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist ferner der Verkehr mit Mistochka und Novobazar seit dem 2. Ap. gestoppt. In beiden Städten herrscht eine Panik. Die Bazaare seien gevölkert. In Novobazar sei der Klimat in die Glatte geflüchtet. Der Konkubin und das Telegraphenamt werden durch die Aufständischen besetzt gehalten. General Schantz-Potschka sei mit einem Kavallerie-Regiment von Petrina abgegangen, um die Ruhe wiederherzustellen. Auch der Pforte versichert man, daß die Völker lediglich lokale Charakter tragen und die Wiederherstellung der Ordnung gestern oder heute zu erwarten sei. — Die Pforte richtete an die türkischen Botschafter neuerdings ein Circular betreffend die Völker in Makedonien.

Nach einer Meldung der „R. B.“ aus Sofia sind dort ca. 150 Delegierte der macedonischen Revolutionäre zu einer geheimen Versammlung versammelt; ihre Verschluß-Narren für die weitere Entwicklung in Makedonien entscheidend werden.

Über die türkische Mobilmachung wird berichtet: Wähler sind 20 Reservebataillone ausgerichtet, die nach der rumänischen Grenze gehen; weitere Verbündungen sollen folgen. Auf der Pforte wird die Völker in Makedonien für ernst angesehen, doch hofft man, daß die entfankten Truppen aufzubrechen, einen Aufstand zu verhindern.

Frankreich.

Präsident Douhet, „er das Österreich mit seiner Familie in Mont Cimont verließ, ist gestern Vormittag 9 Uhr in Paris wieder eingetroffen. Al. er den Bahnhof verließ, um sich nach dem Glycée zu begeben, trat ein Mann an den Wagen heran und sagte: „Ich verlor ge Sekretär!“ Der Mann, der einen geladenen Revolver bei sich trug, wurde sofort verhaftet. Er ist ein Buchhalter Lemens Souxne, der am Ver-

Dobengulus genannt. Sie hat nun keinen Löwen, keinen Strauß und keinen Fasan verkehrt. Sie wird mir auch jetzt gute Dienste thun,“ erklärte er schmunzelnd.

Durch die nebelschwere Luft drang der Pfiff der Lokomotive des Zuges, in den die Pferde verladen werden sollten. Das war das Zeichen, daß die Arbeit begann. Ohne Klagen, ohne Tränen ließen die Zurückbleibenden Väter, Männer und Verlobten das Feld ziehen. Nur ein unterdrücktes Schluchzen, ein Händedruck, das war alles.

Pieter Bafras hatte den kurzen, aber um so schwereren Abschied von seinem Weibe hinter sich. Einen Augenblick drückte er das Haupt seines Lieblings, seine Ruth, an die Brust, und dann glitt seine Hand über die Köpfe der beiden Knaben, Tiet und Stoffel, die sich an ihn drängten. Gestern Schritte und erhobenen Häupter ging er darauf weg, aber noch einmal wandte er sich zurück; der letzte Blick gehörte seiner Hanna, dem guten Kameraden in Freud und Leid.

Auf dem weiterharten Gesicht des alten Potgieter lag ein Gemisch von Muth und Freude, als er den Seinen die Hand drückte. „So ein alter Kerl, wie ich bin, kommt aus dem Kriege nicht zurück,“ sagte er, „aber bei unserm Herrgott sehen wir uns wieder.“

Sanna herzte noch einmal in die verstohlene Leidenschaftlichkeit ihres Jungen und hielt ihm seinem Vater zum Kusse hin. Hanna aber, deren Hände jetzt frei geworden waren, zog ihre Zwillinge an das Herz. „Möge der treue Gott Euch und den Vater schützen,“ flüsterte sie ihnen zu. „Ihr seid noch jung, haltest Euch tapfer, aber seid auch

Pieter Bafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren von A. v. Littencron.

Fortsetzung.

Auf dem Bahnhofe herrschte ein reyes Treiben, doch seine aufgeregten Szenen spiegelten sich ab. Schlicht und röhrend nahmen Mann und Weib, Vater und Kinder hier von einander Abschied, keiner zeigte sich dabei anders als fröhlich und gehalten.

Sanna trug ihr Kind auf dem Arme. Der Knabe saugte vor Vergnügen und streckte die runden Häuschen nach dem Vater aus, der ihm zur Seite schritt. Auf dem Bahnhofe gab die junge Frau den kleinen der Mutter, sie selbst trat zum Kommandanten und erklärte einfach, aber bestimmt: „Ich will meinen Mann begleiten!“

„Unmöglich!“ lautete die Antwort. Sannas blaue Augensterne sprühten Feuer. Daselbe willensstarke Zug, der Dirks Gesicht so oft kennzeichnete, erschien auch auf dem ihrigen. Sie warf den häbschen Kopf tropfig in den Nacken und wiederholte unbeteilt: „Ich will mitziehen. Niemand soll mich von meiner Mutter trennen. Ich kann schießen und werde für ihn töten!“

Das waren nur schlichte Worte, und doch wirkten sie durchdringend. Der Kommandant nickte ihr Gewährung, und voll freudiger Erwartung wunderte sie sich an Louis, der hinter ihr stand, und sagte ihm: „Jetzt habe ich die letzten Schwierigkeiten überwunden. Nun vorwärts mit Gott!“

Ruhig gingen dann beide zu der Gruppe der Freien, die sie um Potgieter und von Bosboom vereinigt fanden. Der alte schien um zehn Jahre verjüngt, als er eben läufig die Hand des alten Waffengehirten schüttelte.

„Hört's nicht gebaht, Bosboom, daß wir jetzt noch einmal Seite an Seite kämpfen würden!“ begrüßte den Freund.

„Wenn das Vaterland ruft, dann vergibt man, wie lange es hier ist, daß wir in den Unabhängigkeits-

Kämpfern Schulter an Schulter gestritten haben!“

Auch van Bosboom sah man die Freude an, den treuen Kameraden wiederzusehen. „Man wird alt, aber das Herz bleibt jung,“ antwortete er. „und der Krieg ist noch kräftig, sobald Transvaal ihn braucht.“

„Du bist reich geworden, Bosboom, und wohl ange-

schen,“ sagte Potgieter, „sie nennen Dich einen unserer

besten Kämpfer. Ich weiß das Alles.“

Der Andere zuckte die Achseln. „Reich,“ wiederholte er.

„Ja, ich besaß ein schönes Vermögen. Hatte es mir

in den Goldminen erworben. Seitdem aber die Minen-

werte gesunken sind, ist mein Reichtum zurückgegangen.“

Er lachte sorglos und fuhr fort: „Aber ich bin doch reich,

denn ich habe zwei blühende Söhne, die mit mir für die

Freiheit des Landes kämpfen, und habe diese nie ver-

sagende Geschäftin.“

Er wußte dabei auf seine Linke, und Potgieters Hand

glitt lieblos über deren Lauf. „Ist das noch die Büchse,

mit der Du so zahlreiche Matrosen des königlichen Lobengulus

folgungswürde lebte. Mit dem Kaiser wollte er, wie er es sah, sich selbst erschießen.

Russland.

Ein Drittel der „Roussi“ ergeht in London Aufsehen, weil man ihr inspiert ist. Das russische Blatt erklärt offen, angelehnt an die Schwierigkeiten, die das englisch-japanische Bündnis der russischen Politik am Stillen Ozean bereite, müsse Russland versuchen, sich seinen Weg zum Indischen Ozean über Afghanistan und Persischistan zu öffnen, selbst wenn es sich als nötig erwiesen sollte, die Unabhängigkeit dieser zwei Länder zu zerstören. Das russische Blatt spricht von Afghanistan als einem „Müllernest“ und meint, ein paar Regimenter könnten wieder zur Eröffnung von Afghanistan und Persischistan gehören. Die „Roussi“ behauptet, daß alle bisherigen Versuche, ein Unternehmen zwischen Russland und England zu erzielen, wie es die Vernunft gebietet, „an den historischen Vorurtheilen, Eifersüchteten und dem traditionellen Hass“ gescheitert seien, meint aber, Russland müsse mit ihnen voran als ersten Thatjächen rechnen, und sieht darin folgenden politischen Schluss: „Nachdem und das Übererfolgen mit Frankreich gegen jede mögliche Aktion Englands und Japans in Ostasien gedeckt hat, sollte Russland mit der Frage eines offenen Weges zum Indischen Ozean für die Produkte Centralasiens in Erwägung ziehen und Centralasien in ein ziviles Gebiet verwandeln. Das wird so lange unabdinglich sein, als die wilden Afghanen Russland die Küste des Indischen Ozeans verschließen, denn die sibirische Bahn und seine chinesischen Hütten genügen zu diesem Zweck nicht, da andere sie immer schleien könnten.“ Das russische Blatt weiß natürlich wohl, daß ein Angriff auf die „wilden Afghanen“ gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung an Großbritannien wäre.

Zum Kriege in Südafrika.

Wie aus Monato gemeldet wird, wurden auf dem Friedenscongres mehrere Resolutionen in Bezug auf den Burenkrieg angenommen, für die auch die englischen Delegirten stimmt. Ein Appell an die englische Regierung fordert diese auf, einen gerechten und ehrenhaften Frieden zu schließen und in Falle einer Scheitern der Friedensverhandlungen die Vorschläge der Nächte anzuhören, die auf Grund der Haager Konvention ihre Vermittlung anstreben.

Nach Meldungen aus Pretoria verlaufen dort gerüchtweise, die Vermühungen Schall durchaus ungünstig. Wie aus Amsterdamer Burenkreisen gemeldet wird, habe Präsident Krüger gänzige Nachrichten vom Kriegsschauplatz sowie die Sicherung erhalten, daß ohne sein Wissen und seine Genehmigung keinerlei Unterhandlungen, viel weniger Abschlüsse mit Böhmen getroffen werden würden. Stein sowie Delorey misstrauen den Engländern und drängen auf entschiedene Fortsetzung der Operationen, da die Engländer die Unabhängigkeit nicht zugestehen wollen, ein aussichtsloser Waffenstillstand gegenwärtig aber nur den Feinde zu Gute kommt. Auch in der Kapkolonie scheint der Aufstand noch lange nicht niedergeschlagen zu sein. Die „Rh. Westl. Zeit.“ erhält über den wirklichen Stand der Kriegs-

operationen in der Kolonie ein Report Schreiben von einem deutschen Burenoffizier, der auf das bestimmtste berichtet, daß die Buren gewinnen würden. Die Burenjäche sehe vorzüglich, Rächer werde Deutschland durch den Kommandanten Frontmann erlösen, der sowohl unterwegs sei. Die Gesamtzahl der Burenstreiter betrage mindestens 20 000 Männer, die Streitmacht Dewets allein 5000 Mann. Die Engländer halten lediglich die Bahnlinien besetzt, während die freiliegenden Burenverbände das platt Land beherrschende und zahlreiche Ortschaften in ihre Gewalt bringen. In der Kapkolonie beweisen die Engländer von neuem die Hohenkosten, wodurch die Burenkommandos recht unangenehm fühlen macht. Der Norden wie der Süden Transvaals seien von englischen Truppen vollständig geräumt. Auch die letzten englischen Verbündeten weisen wieder große Misserfolge auf. Nach der vorigen vom englischen Kriegsmünster veröffentlichten Berichtsliste betragen die Verluste der Engländer bei Voortrekker am 31. März 20 Tote und 56 Verwundete. Wie ein Telegramm des „Neueren Buren“ aus Pretoria meldet, verloren die Buren in dem Gefecht unter Delorey bei Dicke am 31. März 137 Gefallene und Verwundete. Nach der amtlichen Liste betrugen die englischen Verluste in dem Gefecht mit Delorey: 3 Offiziere getötet, 16 verwundet, 24 Mann getötet, 151 verwundet.

Bermitschka.

Der Lawinensturm im Riesengebirge. Aus Brüdenberg i. R. schreibt man dem B. L.-A.: Alljährlich, wenn im Thale der Frühling einzieht, ist das Gebirge noch in Schne und Eis gehüllt, aber die Strahlen der immer höher steigenden Sonne bringen auch diese Massen zum Weichen, und die Gefahr der von allen Gebirgsbewohnern gefürchteten Lawinenstürze an den steilen Gebirghängen und Lehnen wächst mit jedem Tage. Wehe dem Hindernis, das sich plötzlich abstürzenden Schnebergen im Wege steht! Allen Bewohnern des Gebirges und über die Grenzen desselben hinaus ist das tragische Gesicht des einstigen Riesenbaude-Wächters und Winterführers Dig noch frisch in Erinnerung. Dies wurde am 1. April 1900, als er den Männer, welche die Sarg seiner verstorbenen Frau zur Beerdigung nach Groß-Aupa abholen wollten, entgegen ging, von einer Schneelawine mit in den Riesengrund gerissen und gefügt. Der in diesem Jahre während der Osterstage wütenden Schneesturm hat das Abstürzen der Schneelawinen beschleunigt. Vor einigen Tagen nun wurde, wie schon telegraphisch gemeldet, daß bei allen Gebirgsbesuchern befandt, vor zwei Jahren vom Schneekoppenwirth Bohl im Melzgrund mit einem Kostenaufwand von 45 000 Mark neu erbaute Einfamilienhaus am Domitiusfalle, von einer niedergehenden Schneelawine gänzlich weggerissen und dem Erdboden gleich gemacht. Die Stätte, die im Sommer noch dem Wanderer Erquickung bot, zeigt nun ein schreckliches Bild der Verwüstung. Trümmer, unter andern ein 11 Quadratmeter großes Stück Dach, liegen ca. 1000 Meter entfernt vom Unglücksdorf. 15–20 Centimeter starke Balken sind wie Streichholzer zerbrochen, starke eiserne Träger wie Sägebügel gebogen. Die ein halb Meter dicken, aus Granitblöcken mit Cement gesetzten Mauern sind wie wegriss, und 1–2 Quadrat-

meter große Flächen derselben bis 2000 Meter mit den Schneemassen fortgerissen; das wertvolle Einrichtungs-möbel, Sofas, Betten, Schränke, Tische, Stühle, ist in Klöme gesplittet, und die letzten Stüde desselben, sowie Ziegel und Holzstücke der Baude liegen 3000 Meter weit entfernt. Kräftige Sichten sind von den entstehenden Schnee- und Trümmerhaufen glatt weggebrochen, sogar die im Erdboden liegenden Mauern und Gewölbe der Kellerräume sind demoliert. Herr Bohl beschäftigt eine neue Baude weiter zurück im Thal an einer vor derartigen Ereignissen geschützten Stelle zu erbauen. Der Niedergang der Lawine wurde in den Häusern bei Wolfsbau als donnerähnliches Rollen gehört. Die nach Südosten hin liegenden Wändewände der Baude und die anstoßende Veranda wurden übrigens im vorigen Jahre schon durch eine Lawine eingedrückt. Für die Besetzung im Flachlande sei bemerkt, daß sie aus derartigen Vorfallen keinen Schluß auf die Gefahren eines winterlichen Besuches des Riesengebirges ziehen dürfen. An den von dem großen Strom der Touristen besuchten Städten besteht auch nicht die allergeringste Lawinengefahr. Von allen deutschen Mittelgebirgen kennt zwar das Riesengebirge allein die alpine Erziehung der Schneefälle, diese kommen jedoch nur an ganz bestimmten Stellen, an den Abfällen der Teiche und der Schneegruben, an den steilen Hängen des Reiträgerloches, des hohen Rades, des Biegentrücks, des Langen-, Riesen- und Melzgrundes vor.

Ein Schreßensitag war vor 100 Jahren der 6. April für die Stadt Greiz. Nachmittags 4 Uhr brach in der Malsdarre des mitten in der fürstlichen Residenz gelegenen Brauhauses ein Feuer aus und wütete so furchtbar, daß innerhalb acht Stunden von den etwas über 500 zählenden Häusern der Stadt 300 ein Raub der Flammen wurden, die ganze Stadt innerhalb der Thore war ein einziger Schuttthaufen. Außer dem einen fürstlichen Schlosse waren die einzige schöne Kirche, drei geistliche Gebäude, die Schule, das Amts- und Rathaus, zwei Apotheken, die fürstliche Mühle mit 14 Gängen und unter den Privathäusern „eine ansehnliche ganz massive“ vom Feuer vernichtet worden. Von den Kirchen im Rathaus und im unteren Schlosse konnte so gut wie nichts gerettet werden. Von den Vorstädten stand nur noch außer dem fürstlichen Residenzschlosse die entfernte Teichstraße.

Marktberichte.

Chemnitz, 5. April. Pre 50 Kilo Rosenkirsche Sorten gr. 8,50 bis 9,05 Pfäffischer, M. 8,75 bis 9,25 neu M. —, — Stangen, niedrig, M. 7,40 bis 7,60 preuß. gr. 7,40 bis 7,60, kleiner M. 7,15 bis 7,40, fremder M. 7,40 bis 7,60, neuer M. —, — bis —, Brüderger, fremde, M. —, — 5,80 —, —, —, —, — Buttergerste M. 6,50 bis 7,—, hoher M. 7,90 bis 8,20, neuer M. —, — bis —, verregnet M. 7,50 bis 7,85. Erdbeer Knob. M. 10, — bis 11,50. Erdbeer Knob. und Butter. 7,20 bis 9,—, Senf 4, — bis 4,60. Stroh, Siegelknob., M. 3,50 bis 4,—, Maischneidenbr. M. 2,00 bis 2,30, Kartoffeln 1,80 bis 2,—, tier 2, — Kilo 7,20 bis 7,50. Mehl 1, 5. April. (Wochentpreise.) Butter 1 Kilo M. 2,20 bis 2,40. Getreide M. 10—20.

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung

von Baareinlagen

bei tägl. Verfügung mit 2%
monatl. Kündigung „ 3%
viertelj. „ „ 4% } p. a.

vorsichtig! Handelt immer so, daß, wenn ich einmal um Euch weinen sollte, daß keine Thränen der Scham sind, die ich über meine Söhne vergießen müßte!

„Meine Mutter kann getrost bleiben! Wir thun, wie sie und der Vater uns gelehrt haben.“ versicherte Paul, der ältere und Andries fügte hinzu: „Die sollen Vater und Mutter sich ihrer Söhne zu schämen brauchen!“

Tats Alles ging wie im Fluge vorüber. Jetzt hörte man nur kurze Rufe, gedämpft Befehle, und dazwischen langen die festen Schritte der Männer, das Aufstampfen der Gewehre und das Zuschlagen der Thüren an den verschiedenen Abtheilen des Zuges.

In Gruppen zusammengebrängt, standen die Zurückbleibenden auf dem Bahnsteig und sahen still und regungslos in die Fenster des Zuges, hinter denen ihr Liebsten verschwanden. Dumpf fielen jetzt die letzten Thüren in das Schloß. Ein schriller Pfiff — und leuchtend setzte sich die Maschine langsam in Bewegung.

Aus dem Zuge wurden noch Hüte geschwenkt, das leiste Lebewohl, das man hinauswinkte, und auf dem Bahnsteige flatterten weiße Tücher in den Händen. Derer, die mit brennenden Augen den Scheidenden nachsahen. Bald umhüllte der Morgennebel den weigelnden Zug und entzog ihm ihren Blicken. Nur wie aus weiter Ferne klängt noch sein dumpfer Rollen, als Frau Hanna an den Rückweg mahnte.

„Wo ist Dirk?“ fragte Ruth besorgt.

„Der Junge mochte nicht ertragen, daß man ihn

weinen sah,“ antwortete die Mutter. „Er brüllte die Hände vor das Gesicht und stützte davon, sobald der Vater und die Brüder weggingen. Nun wird er nach Hause vorangeschafft, um sich dort ungestört ausweinen zu können.“

Ruth gab keine Antwort, denn ihr Herz war voller Sorge und Unruhe.

Am Ausgänge der Stadt begegneten sie Aldermann. Er grüßte die beiden Frauen ehrenhaftig. „Welche glückliche Tugend, daß ich Sie noch einmal wiedersehe!“ sagte er. „Um Mittag rücke auch ich mit meinen Leuten aus.“ „Und was sagen Ihre Eltern dazu?“ erkundigte sich Frau Hanna.

„Sie geben mir ihren Segen auf den Weg mit,“ lautete die Antwort. „Ihre Ablicht ist, in Johannesburg zu bleiben, und ich meine, daß Ihnen dort nichts geschehen kann. Selbst wenn das Unglück wollte, daß die Engländer bis hierher vordringen, so haben meine Eltern, die Ihr Geschäft betreiben, doch nichts mit dem Kriege zu thun, also kann Niemand sie belästigen.“

Frau Hanna nickte. „Ja, mit Ihren Eltern ist das anders, als mit Unsereinem. Wir sind vom Burenvolke, und der Krieg ist der unsrige. Daher stehen wir so gut wie unsere Männer mitten darin, und wenn der Feind an unsere Tarnen käme — —“

Sie sprach nicht weiter. Die Worte waren bis dahin nur langsam und schwer über ihre Lippen gekommen. Jetzt atmete sie hastig und sah an Aldermann vorbei, in

den Nebel. Offenbar hatte sie seine Gegenwart ganz vergessen.

„Ich werde schon heute Abend mit Peter Sascha zusammenkommen,“ erinnerte der junge Mann. „Vielleicht findet sich noch eine besondere Bestellung, die ich ihm übermitteln könnte.“

Nicht Hanna, aber Ruth antwortete ihm. Sie trat dicht an ihn heran.

„Dirk ist nicht mit uns,“ flüsterte sie ihm eilig zu. „Ich glaube, er hat sich in den Zug hineingeschmuggelt und will mit den Andern in den Krieg ziehen. Der Vater wird sehr böse werden, aber er legt Werth auf Eure Meinung und hört auf Eure Worte. Nun bitte ich herzlich, legt ein gutes Wort für Dirk ein! Geht nicht zu, daß er wieder heimgeschickt wird! Das würde dem Jungen das Herz brechen!“

„Glaubt Ihr wirklich, Dirk könnte ausgerüstet sein? Das Kind?“ fragte Aldermann mit ungläubigem Lächeln. „Er ist kein Kind mehr. Er ist ein Burensohn, der sein Vaterland ebenso heißt wie ich der erwachsene Mann,“ unterbrach ihn Ruth eifrig, und ihre dunkelblauen Augen blitzen ihn froh an.

„Verzeihung, Ruth!“ sagte Aldermann. „Ich wollte Euer Gefühl nicht kränken. Dirk erschien mir noch zu jung für das harde Kriegerleben. Aber gleichwohl, ich verspreche mich in Eure und seine Seele, daß wird mir das rechte Wort eingeben, wenn ich für ihn spreche.“

Gottsegung folgt.

V. Peking. Der russische Gesandte Krüger, Prinz wieder austauschenden Berichten über die Gesundheit des Tsching und Wang Yung-tschao haben gestern Nachmittag unterzeichnet. Die Schlußparraphen bestimmen, daß die Ratifizierung binnen drei Monaten zu erfolgen habe. Die Russen schlagen vor, sie mögten die Eisenbahn den Chinesen dann zurückgeben, wenn die Engländer die militärische Verwaltung der Eisenbahn in Tschili aufgeben. Der britische Gesandte verhandelt über die Übereinkunft mit dem Director der Eisenbahnen, wonach die britischen Interessen an der Leitung der Bahn sowie an der Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben nach der Übergabe an die Chinesen in weitgehendem Maße beteiligt werden sollen.

II. Tientsin. In der Nähe von Piehau (Mongolei) besteht ein ständiger Aufstand infolge der Steuererhebung zur Bezahlung der Kriegsentschädigung an die Mächte. Die Einwohner dort sind bewaffnet und organisieren einen regelrechten Widerstand gegen die Regierungstruppen.

Zum Krieg in Südafrika.

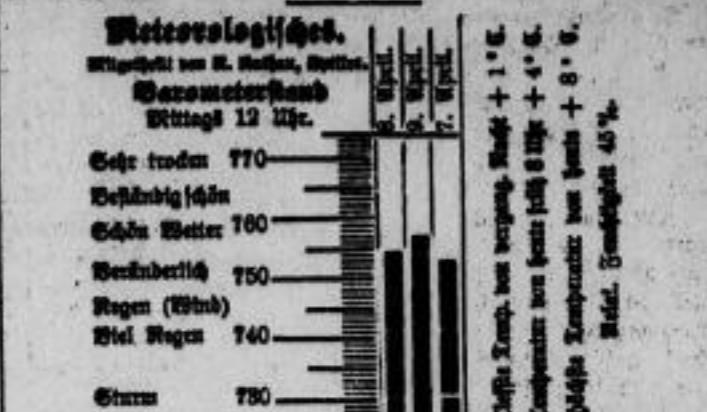
III. Amsterdam. Zu einer in englischen Blättern mitgetheilten Nachricht, daß Krügers Sohn Gaspar, den Engländern den Treueid geleistet habe, wird an befragter Stelle in Utrecht versichert, daß augenscheinlich eine Verwechslung mit dem Sohne eines gewissen Krüger im Distrikte Ruitenburg vorliegt. Gaspar Krüger sei immer noch bei seinem Kommando. — Gegenüber

Präsidenten Krüger wird an gleicher Stelle erklärt, daß er sich des besten Wohlgeheims erfreue.

IV. Bloemfontein. Mit Genehmigung Lord Kitchener bildet Piet Joubert, ein Bruder des Burengenerals, früher Generalkommandant des Freistaates, ein Burenkorps für englische Dienste im Gebiet des Oranjestates. Wer sich dem Korps anschließt, erhält besondere Beihilfen für die Rückkehr aus seine Farm nach Schluss des Krieges.

V. London. Das Kriegsamt sandte an Lord Kitchener ein Telegramm mit der Aufforderung, Krüninger schenend und entgegenkommend zu behandeln. — Troh Halsfours Erklärung im Unterhause, er hörte über die Friedensverhandlungen keine Nachricht, behaupten doch die heutigen Morgenblätter, die Verhandlungen nahmen einen guten Verlauf, sobald der Abschluß eines Friedens erhofft werden kann. Eine amtliche Bestätigung dieser optimistischen Aussöhnung fehlt noch.

Strehla, 8. April. Schwerpunkt. Preis eins Stück
12—25 Mr., eins Gewicht 38—75 Mr. Zähne: 504 Stück.
203 Gewichte.



„Henneberg-Seide“ Schlägt nicht! Geht nicht wie Watte auseinander! — In schwarz, weiß u. farbig für Blousen u. Roben von 95 Pf. bis Mr. 18 85 v. M. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zustellung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Mußter umgehend. **G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. R. Höfli), Zürich.**

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 9. April 1902.

Deutsche Bond.	%	Cours.	%	Cours.	%	Cours.	%	Cours.	%	Cours.	%	Cours.	%	Cours.
Rheinlande	3	92,40 B	3 1/2	84,80	4	104,40	3 1/2	99,80	5	Eisenbahn-Urlaubst.-Obligationen	3 1/2	95,75 G	5	Gimmermann
ba.	3 1/2	101,90 B	ba.	89,90	ba.	98,25 G	ba.	108,25 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
ba. und 5. 1905	3 1/2	92 G	ba.	89,90	ba.	98,25 G	ba.	108,25 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
Werk. Compt.	3	102 G	ba.	90,25 G	ba.	90,25 G	ba.	90,25 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
ba.	3 1/2	102 G	ba.	90,25 G	ba.	90,25 G	ba.	90,25 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
Ges. Knietz 55cr	3	95,50 G	ba.	95,50 G	ba.	100,50	3 1/2	100,50	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
ba. 62/68cr	3 1/2	100,85 G	ba.	100,85 G	ba.	100,85 G	ba.	100,85 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
Ges. Rente, große	5, 3, 1000, 500	90,85	ba.	100,85 G	ba.	100,85 G	ba.	100,85 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
ba. 300, 200, 100	2	91,30 B	ba.	100,85 G	ba.	100,85 G	ba.	100,85 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
Comptenbriefe	3 1/2	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
ba.	300	—	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
Gädl. Landesst.	6, 1500	96,60 B	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
ba.	300	97 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
ba.	1500	97,50	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
ba.	300	103,25 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
Repa.-Dresd.-B.	3 1/2	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
Republ. 100 Mr.	3 1/2	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
Republ. 25 Mr.	4	102,25 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	Gaffel u. Weiß-	ba.	106,75 G	ba.	Gaffel u. Weiß-
Pfand- und														
Compt.- u. Hypothek.														
Republ. d. St. Dresd.	4	104,30 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	106,75 G	ba.	106,75 G
Kreditg. Hyp.-Bank	4	—	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	106,75 G	ba.	106,75 G
ba.	34	98 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	100 G	ba.	106,75 G	ba.	106,75 G

Ums- und Verlauf von Staatspapieren,
Handbriefen, Actien ic.
Guldhung aller werthabenden Coupons
und Dividendenscheine.
Verwaltung offener,
Kaufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa

Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Gesetzliche Ausführung aller in das Bankhaus eingeschlagenden Geschäfte.

Nachrichten von Gröba.
Donnerstag, 10. April. Abend
8 Uhr Versammlung in der Schule zu
Gröba über Evangel. Kirche: Dr. P. Worm.

1. Et. zu verm. Poppelsdorfer Str. 31.

Kaiser-Wilhelm-Platz 3 ist die

3. Etage

per 1. Juli zu vermieten.

Bei Michaelis zu vermieten

herrschaftliche Etagen-Wohnung

mit Veranda und Gartengenü.

Bahnhof- und Molkenstr. Ecke 17.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und 2 Kellern, auf Wunsch auch
Gartengenü, 1. Juli beziehbar, zu
vermieten. Preis 109 neben
der Wartburg am Obi. Riesa.

Die 1. Etage,

4 Stuben und Küche, sowie Man-
sardenstube, Bodenlammer, ist per 1.

Okt. zu vermieten. Garten, Bleich-
plan und Trockenboden im Hause.

A. Götschmann, Bleichstr. 45.

Ein 16 bis 17 Jahre altes,
braues, zuverlässiges und gut em-
pfohlenes

Mädchen

echter Eltern kann sofort oder vom
16. April an gute Dienststellung er-
halten in Meissen, Gehalt 15.

Auskunft auch durch die Kreis. d. Ob.

Meine Wohnung, Preis 60 Mr.,
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

* Kochmann, Neuvelde 69.

Schlafstube frei bei Obigem.

Logia.

Ein Logia, Stube, Kammer, Küche
nebst Badewanne (1. Etage) ist zu ver-
mieten und 1. Juli beziehbar. Näh.

Götschmann, Bleichstr. 18, Obi. Riesa.

Frau
sucht bei älter Mann d. Wirtschaft
zu führen. Off. unter A. T. 104 in
die Ego. d. Ob. erb.

Großes Schulmädchen
für Sonntags zum Ausführen ein Kindes
gesucht. Friedr. Aug. Str. 6, II. r.

Eine fleiße Wäscherin
für nächste oder übernächste Woche ge-
sucht. So meiden unter L. 800 in
der Ego. d. Ob.

Ich suche sofort einen soliden,
gewandten, tüchtigen

Hausburschen,
der Fortbildungsschule nicht zu besuchen
braucht. Reich. Dathe, Elbtorstr.

Ordnlicher Mann, unverheirathet,
willkürfrei, der Lust und Gesicht hat
mit der Landschaft umzugehen, als

A. Götschmann, Bleichstr. 45.

Ein 16 bis 17 Jahre altes,
braues, zuverlässiges und gut em-
pfohlenes

Mädchen

sucht sofort oder 15. April Stellung
zu erkriegen Gröba 25 T. III.

Geachtet wird größeres Schul-
mädchen für Nachmittags. Zu meiden
bei Frau Seidel, Bleichstr. 2, III.

**Parlettfußböden
und Linoleum-Büche**

empfiehlt billig Ottomar Bartsch,
Riesa. Bettnerstr. 21.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein kleines großes Geschäft
wird der sofort unter günstigen Be-
dingungen ein Lehrling gesucht. Off.
unter J. S. 100 Riesa Postamt 2 erb.

Pa. Holzkohlen,
Anthracit.
• Graue • Rot
empfiehlt Emil Stelzer, Döbeln.

Cophas,
Gardinenleisten,
Spiegel
empfiehlt in
großer Auswahl

C. Hammisch. Hauptstr. 68.

Schokolade
Fabrik Dresden-N.
Cacao 1 Mr.
Edzucker 80 Pf.
Nelke-Chocolade 40 Pf.
Chin. Thee 2—6 Mr.
Alle Riesa, Hauptstraße 88.

Hermann Haftmanns

Bildhauerei und Steinmetz-Geschäft

Kastanienstrasse 65.

Riesa.

Friher Gross & Möller's
Grunderb.



Telephon Riesa 101.

Empfiehlt meine größte permanente Ausstellung fertiger Grabdenkmäler neuester Genossen.

Kl. Zweig-Ausstellung vis-à-vis do m Friedhof, Riesa.

Übernehmen Kunst- und Grabbeigaben bis zur Schlüsselübergabe, sowie Erneuerung alter Denkmäler und Inschriften bei sofortiger Ausführung zu billigen Preisen. Um ferneres Vertrauen und Besuch meiner Ausstellungen ohne Verbindlichkeit bitten.

hochachtungsvoll

Herrn. Haftmann, Bildhauer und Steinmetzmeister.

D. St. 26. 25964

Spit. Grabsteinfassung.

D. Obige.

Den geehrten Baumeistern und Bauherren empfiehlt ich mich zur Übernahme von Steinmetz- und Bildhauerarbeiten in Sandstein und Granit (Rostenanträge ohne jede Verbindlichkeit) zu annehmbaren Preisen bei correcter Ausführung.



Achtung!

Berlouie noch bis 15. April die noch auf Lager befindlichen Dillnerischen Germania-Badevasen zu herabgesetzten Preisen.

G. Dillner, Niempnemitz.

Fr. E. Nitzsche,

Zahnkünstler.

Rustvollen Zahnersatz. Spezialität: Zahnlücken ohne Gummplatte, Plombirungen und Zahnschalen schmerzlos (drückliche Beißbewegung). Schonende Behandlung. Wöhlig Preise. Sprechzeit täglich Wattnerstraße 19, 1. Etage. Fernsprecher 187.

Dampfschleiferei Richter

empfiehlt sich zum
Schleifen und Polieren, auch Spiegelglanz
aller Schneidewerkzeuge und Maschinenehle.
Eigene Vernickelungsanstalt.



Elektrische Beleuchtung.

Von jetzt ab täglich Unterricht im Radfahren für Herren,
Damen und Kinder.

Betreibung der erstklassigen Fahrräder wie:

Seidel & Naumann Dresden, Banderer-Fahrradwerke Chemnitz, Adam Opel Rüsselsheim, Adler-Fahrradwerke Frankfurt, Brennabor-Fahrradwerke Brandenburg, The Premier Cycle Co. Lt. Doos, Victoria-Fahrradwerke Nürnberg, Bernhard Stoewer A.G. Stettin,
sowie auch die billigen Verhandträger von 100 M. an.

2 vorzüglich eingerichtete Werkstätten mit Kraftbetrieb für alle Fabrikate.

Adolf Richter, Riesa.

Telephon 126.

Großartige Auswahl. Ganz billige Preise.
Besichtigung ohne Kaufware gern gestattet.

Wer der an Rennfahrten leidet, sollte sich von der überaus günstigen Richter der kleinen Wohnung "Veronika's", der nur aus dem hellstrahligen Kraut des Berg-Schrempfes (Veronica-montana) besteht und unter Garantie der Fröhlichkeit nur durch die Veranschaffung des medizinisch-chemischen Instituts von Melimeister & Röhlert, Leipzig, zu beziehen ist, überzeugen. Vorzüglich bewährt bei schweren Kopfschmerzen, Schwindsucht, Quelpie, Krämpfen, Hysterie, Magne, Schlaflösigkeit, Schwächezuständen und allen Krankheiten, die auf Störungen des Nervensystems zurückzuführen sind. Preis pro Packt M. 1.
Zu haben bei Oscar Höhler, Central-Drogerie Riesa.

Zum Anfertigen von
Damen- und Kinderkleidern
empfiehlt sich Frau
Anna Döllner, Wismarstr. 81, II. r.

Schloßbrauerei
fällt Donnerstag Abend und Freitag
nach Jungtier.

Schellfisch.
Seelachs und Banders empfiehlt
Donnerstag früh
S. Oestrich, Fischhandlung
Wettinerstr. 29.

Türschilder,
eine Ausführung und Preislage.
S. St. Saenz, Riesa, Wettinerstr. 9



Reparaturen und Ersatzteile
für alle Fabrikate!

Riesaer Straßenbahn-Gesellschaft.

ordentliche Generalversammlung

findet Freitag, den 25. April 1902, Nachmittag 5 Uhr im Restaurant
zur "Elbterrasse" in Riesa statt.

Die Herren Aktionäre werden dazu unter Hinweis auf § 27 der
Statuten ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Rechnungsablegung und Bericht des Vorstandes.
2. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn-
und Verlust-Conto und Entlastung der Direktion und des Auf-
sichtsrath. 3. Neuwahl für den Aufsichtsrath. 4. Erledigung
etwa eingeschoder Anträge.

Vertreter von Aktionären müssen gerichtlich oder notariell anerkannte
Vollmachten aufweisen.

Riesa, den 2. April 1902.

Riesaer Straßenbahn-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.
C. Braune. Emil Geschütz.

Vereinshaus Weissig.

Sonntag, den 13. April 1902
großes Cavallerie-Concert,
ausgeführt von der Capelle des R. S. I. Königs-Husaren-Regts Nr. 18,
unter Leitung seines Stabsstrompeters Herrn Karl Seel.

Anfang 7 Uhr.
Nach dem Concert grossartiger Ball.
Hierzu lädt ganz ergebenst ein
Moritz Weiser.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
zu Weimar

— gegründet im Jahre 1853 —
mit einem Gründkapital von 9 Millionen Mark,

wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark ausgegeben sind.

Reserve ult. 1901 4,779,285 .

Gesamtgarantie-Kapital 12,307,785 Mark

Prämien-Einnahme in 1901 2,024,328 .

Gläser 359,796 .

14,681,909 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen
mäßigen Prämien. Jede Nachschußverbindlichkeit ist ausgeschlossen,
so daß also eine Nachzahlung auf die Prämien niemals stattfinden kann.
Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein nachhafter Prämien-
Abfall gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen
bereitgestellt, namentlich für Sammelpolizzen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monats-
frist, in der Regel aber früher, zur vollen und saaren Auszahlung.
Weitere Ankunft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelst
durch die Agenten:

C. Ferdinand Schlegel, Kaufmann in Riesa.
Eduard Oeffig, Am. 1. Ga.: Riesa Moritz Thiemer, Octonom in
& Co. in Großenhain.

Oskar Götzsch, Gelehrte Meister a. Stadttheater in Riesa.

Richard Saenz, Am. in Riesa, Wettinerstr. 9
am Markt.

C. Ferdinand Schlegel, Kaufmann in Riesa.

Schneiders Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Florett-Club Riesa.

Nächsten Sonnabend Versammlung
im Schönchenhaus. Der Vorstand.

Chorgesangverein.

Donnerstag Übung.

Naturheilverein Riesa.

Donnerstag, den 10. April Abends
1/2, 9 Uhr im Gartenhaus Hotel Münnich
Monatsversammlung,
wozu alle Mitglieder höflich eingeladen
der Vorstand.

Schneider-Zwang-Binung

zu Riesa.
Montag, 14. April, Nachmittag
4 Uhr Generalversammlung im
Hotel Wettiner Hof.

Tagesordnung:

1. Gesellenprüfung.
 2. Gaffiren der Quartalsgelder.
 3. verschiedene Eingänge.
 4. Freie Anträge.
- Um recht pünktlich und volljähriges
Erscheinen bitte der Obermeister.

Gemeinde-Verein.

Donnerstag, den 10. April a. c.
Abends 8 Uhr Versammlung im
Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Eingänge. 2) Humoristische Vor-
lesung, dargeboten von Herrn Gaffirer
R. Höhlig. 3) Freigafieren.
 - 4) Freie Anträge.
- Behirlicher Beihaltung steht ent-
gegen

Herzlichster Dank.

Bei dem Begräbnisse meines Sohnes
Gottlieb und treuherzigen Werken
Gottlieb Wöhlig geb. Schumann
find und durch tröstlichen Zuspruch in
Wort und Gehör, durch hohe Zu-
mimenspenden und zahlreiches Geleit zum
Grabe so viel Theilnahme und Liebe
erwiesen worden, daß es und bedingt
durch unsfern Ungehundenen Dank
auszusprechen. Insbesondere danken
wir Allen, welche die liebe Entschlafene
in ihrer Sorgen, aber schweren Krank-
heit pflegten und uns zur Seite standen.

Riesa, den 7. April 1902.
Der liebenverehrte Gottlieb.

Germann Wöhlig im Namen der
trauernden Eltern u. Verwandten.

Gottlieb Wöhlig.